

Als Collombin hinter Gittern sass

Von Ulrich Krummenacher. Aktualisiert am 07.09.2009

Zwölf Medaillengewinner der Winterolympiade 1972 in Sapporo trafen sich im Thuner Hotel Seepark. 350 Besucher spendeten je 150 Franken zu Gunsten der Sporthilfe und hatten ihre helle Freude am Auftritt der Athleten.



Olympia-Legenden aus Sapporo trafen sich im Thuner «Seepark»: (v. l.) Michael Sokoll (Moderator), Karl Erb, Adolf Ogi, Hans Leutenegger, Edi Hubacher, Jean Wicky, Walter Steiner, Fredl Kälin, Edi Hauser, Adolf Röstli, Walter Tresch, Werner Mattle, Andreas Sprecher, Roland Collombin und Bernhard Russi.

Bild: Patric Spahni



Keine Olympischen Winterspiele sind wohl im kollektiven Gedächtnis, vor allem der älteren Generation, derart präsent geblieben, wie jene im japanischen Sapporo 1972. Zwölf der Medaillengewinner waren am Freitag nach Thun gereist, um nach 37 Jahren Wiedersehen zu feiern. Und wie! Die Besucher jedenfalls amüsierten sich köstlich an den witzigen Altmeistern, wie sie lachten und frotzelten. «Sapporo war für uns fast wie eine

Olympia-Legenden trafen sich im Thuner «Seepark»: (v. l.) Hypolit Kempf, Catrin Wetzel von der Sporthilfe und Bernhard Russi.

Links

www.swissolympic.ch

Expedition auf den Mond: unbekannte Schneeverhältnisse, andere Mentalität und Kultur», erinnert sich Adolf Ogi, Architekt der Erfolge von Sapporo. «Also musste Olympia generalstabsmässig vorbereitet werden», so der Alt-Bundesrat.

Organisiert hatten den Abend der Thuner Architekt Matthias Zellweger, Herbert Sonderegger von der Mobiliar und «Seepark»-Direktor Urs Bircher.

Kein Sapporo ohne Sporthilfe

«Als die Schweizer an Olympischen Winterspielen zweimal grausam abgeschifft waren, wurde man sich in der Sportwelt einig, dass der Nachwuchs gezielt gefördert werden müsse, um gegenüber dem Ausland gleiche Chancen zu haben», blickte gleich zu Beginn Moderator Michael Sokoll von Radio Argovia zurück. Also wurde die Stiftung Schweizer Sporthilfe gegründet. «Wir konnten seit 1970 gegen hundert Millionen für die Sportförderung einsetzen», erklärte Catrin Wetzel von der Sporthilfe. «Zusätzlich haben wir systematisch Schneeprognosen und Analysen für die Wettkampftage entwickelt», sagte Hansueli Rhyner vom Institut für Schnee- und Lawinenforschung Davos. Und Trainer-Urgestein Karl Frehsner zeigte mit eindrücklichen Bildern, wie sich die Verhältnisse im Skisport in den letzten Jahren radikal verändert haben.

Collombins fataler Ausgang

Die Lachnummer des Abends war zweifellos der missglückte Ausgang von Abfahrer Roland Collombin. Zusammen mit einem Spieler der Eishockeymannschaft legte er sich spätabends in einer Bar von Sapporo mit andern Athleten an, und zwar derart, dass die beiden von der japanischen Polizei verhaftet und eingelockt wurden. Delegationsleiter Adolf Ogi blieb nichts anderes übrig, als mitten in der Nacht die beiden havarierten Streithähne mit Hilfe des zögerlichen Schweizer Konsuls aus dem Gefängnis zu befreien. «Zusammen mit Fernsehreporter Karl Erb konnten wir die gesamte Presse dazu bringen, über den Vorfall zu schweigen», erklärte Ogi – noch heute sichtlich zufrieden. «Und wie sind sonst ihre Eindrücke von Sapporo?», fragte Moderator Michael Sokoll Collombin. «Natürlich schlecht. Ich wurde ja nur Zweiter», meinte der Walliser trocken.

Mit unglaublicher Dynamik riss die Tanzschule Galactic Dance aus Zürich mit ihren Rock-'n'-Roll-Darbietungen das Publikum von den Stühlen. Und aus Deutschland nach Thun angereist war Hippolyt Kempf, Olympiasieger 1988 in Calgary in der nordischen Kombination.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 07.09.2009, 09:34 Uhr